

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Der Zeitungsbildern und in allen Städten...

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale

Verbreitungsgebiet Ostschon / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches...

Wassergewinn: Die monatlich gefällten Wasserwerke aber deren Raum 20 W. Die Wasserversorgung (Schiffbau) an den dreifachen Teil einer Kapitalisten 1.50 W. Wasser-Abnahme was...

Die 2.50 W. (ohne Zehnerste). Die Arbeiterstimme" erscheint täg-lich außer an Sonntagen und Feiertagen. In großen Städten werden keine...

Verantwortlich für Inhalt: ...

8. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 6. Januar 1932

Nummer 4

Neue Betriebe im Streik

Keine Streikbeendigung in Berlin, Niederrhein, an der Ruhr. Auch Waldenburger Kumpels streiken. Streikende Seeleute in Hamburg und in Neuhoft verhaftet. Demonstration in Unna

Verleumdung und Streikbruch gegen Arbeiter

Auch heute wieder meldet die gesamte bürgerliche und sozialdemokratische Presse von dem völligen Zusammenbruch der Streikbewegungen. Diese in fast allen Zeitungen gleichlautenden Meldungen sind nur ein Ausdruck der framphaften Bemühungen der Bourgeoisie, einschließlich der SPD und Nazis, die Streiks, die in vielen Betrieben in den verschiedensten Gebieten des Reichs ausgebrochen sind, hinwegzuleugnen.

In Verbindung damit steigerte sich die Hege gegen die KPD, KSD und alle Klassenbewussten Arbeiter. Die Streikbrecherfront von SPD und Nazis wird unterstützt durch massenhafte Verhaftungen von roten Betriebsräten und KSD-Mitgliedern, sowie durch Terrorurteile gegen Streikende.

Die Streikmeldungen, die wir heute veröffentlichen, zeigen aber, daß trotzdem immer neue Betriebe in den Streik treten.

Die Streikfämbse in Berlin

Berlin, 5. Januar (Eig. Drahtb.)

Außer den von uns bereits gemeldeten Betrieben sind gestern die Belegschaften folgender Betriebe in den Streik getreten:

Firma Petritz (250 Mann); Holzbetrieb Secht (100 Mann); Holzbetrieb Konrad (50 Mann); Holzbetrieb Brunner (25 Mann); Wollfabrik Georges (25 Mann). Ferner tritt heute die Belegschaft der Firma Pulverin in den Streik. Die Belegschaft des Metallbetriebes Abrahamson beschloß nach einer einseitig durchgeführten passiven Resistenz den Streik, da der Unternehmer zwar den vorgeschlagenen Lohnabbau von 15 Prozent auf 5 Prozent ermäßigte, aber den alten Lohn nicht weiter zahlen will. Die Belegschaft will aber unter keinen Umständen einen Lohnabbau zulassen.

Streik der Berliner Zeitungsfahrer

Die Zeitungsfahrer der bürgerlichen Zeitungs-Expeditionen für den Straßenhandel „Zeitungscentrale“, beschloßen gestern abend in den Streik zu treten gegen Notverordnung u. Lohnabbau. Sie wählten eine Kampfleitung. Gestern früh wurde der Streikbeschluss reiflos durchgeführt. Die Belegschaften erklärten, nicht eher die Arbeit wieder aufzunehmen, als bis der bisherige Lohn garantiert ist.

Eine Abteilung der Zeitungsfahrer, die die gestrigen Abendstreikungen ausführen sollten, haben bereits gestern nachmittag die Weiterzahlung des alten Lohnes erkämpft.

Fortzahlung des alten Lohns erkämpft

Berlin, 5. Januar. (Eig. Drahtb.)

Bei der Bau-Firma Beuchelt u. Co. führte die Belegschaft einmütig und geschloßen einen vierstündigen Proteststreik gegen den durch Notverordnung vorgeschlagenen Lohnabbau durch.

Die Direktion mußte sich nach Verhandlungen mit den roten Vertrauensleuten bereit erklären, den alten Lohn weiter zu zahlen, die Belegschaft nahm daraufhin die Arbeit wieder auf.

Der Streik an der Ruhr

Essen, 5. Januar. (Eig. Meldung.)

Das Metallwerk Union, einer der größten Metallbetriebe Dortmunds, ist mit vier Abteilungen in den Streik getreten. Es streiken das Thomaswerk, das Walzwerk 2-3, das Martinwerk und der Hochofen. Der Streik dieser entscheidenden Produktionsabteilungen bedeutet, daß der ganze Union-Betrieb zur Stilllegung kommt.

Ferner streiken die bereits gestern und vorgestern gemeldeten Zechen und Betriebe.

Eltwert Wachen im Streik

500 Bauarbeiter schließen sich an

Wachen, 5. Januar. (Eig. Meldung.)

Am Sonnabend früh 11, nachdem die Stadverwalter von Wachen das Ultimatum des zentralen Kampfaustrusses der bürgerlichen und Wohlfahrtsarbeiter abgelehnt hatte, die Belegschaft des Elektrizitätswerkes Gödelasse in den Streik getreten. Die Streik schloßen sich im Laufe des Tages noch zirka 500 Bauarbeiter von 19 Baustellen an. Am Abend fand eine Belegschaftsversammlung der Städtischen Straßentreinigung statt, die gleichfalls zu dem Streik Stellung nahm.

Ausbreitung des Streiks in Solingen

Gegen den Willen der DGB-Bürokratie traten die zu 80 Prozent im DGB organisierten Arbeiter des Schlagerbetriebs Knapp heute früh in den Streik. Ferner beschloß die zum größten Teil aus DGB-Kollegen bestehende Belegschaft Feliz, Solingen-Wangenberg heute abend den Streik.

In Grund-Schüttel, bei Sagen, führte die Belegschaft des...

ühtige merktätige Bevölkerung erhielt. Die Demonstranten lekten die große Kathauslirne, die zu Feuermeldungswecken angebracht ist, in Tätigkeit, worauf sich neue Menschenmassen anjammelten. Die Orspolizei rief Verstärkung aus Dortmund herbei. Die Kundgebungen dauerten bis spät in die Nachtstunden an.

Waldenburger Kumpels im Streik

Waldenburg, 5. Januar. (Eig. Meldung.)

Ein Teil der Belegschaft auf Hans-Heinrich-Schacht ist in den Streik getreten. Alle Schächte sind von Kriminalpolizei besetzt. Zahlreiche Flugblattverteiler wurden verhaftet. In der Villa eines Generaldirektors in Solzbrunn wurden die Fensterhöfen mit Steinen eingeworfen. An zahlreichen Häusern und Zäunen sind Streikparolen angegemalt.

Seeleute im Streik

Hamburg, 5. Januar. Die Besatzungen der im Hamburger Hafen liegenden Dampfer „Buranus“, „Aquieller“ und „Beringa“ haben am 2. Januar den Streik beschloßen und die Arbeit niedergelegt. Ein Teil der Besatzung des Dampfers „Aquieller“ wurde daraufhin von der Polizei verhaftet.

Auf der Feuerstelle II wurde ebenfalls der Streik beschloßen und die Vermittlung gesperrt. Die Feuerstelle wurde polizeilich besetzt, einige erwerbslose Seeleute wurden verhaftet. Die für Sonntag den 3. 1. vom Einheitsverband der Seeleute und Hafenarbeiter einberufene Versammlung wurde von der Polizei verboten.

Deutscher Matrosenstreik in Neuhoft

Die SZ am Mittag meldet aus Neuhoft:

„Die Maschinisten und Matrosen des deutschen Frachtschiffes „Hofenheim“, das sich im Besitz der Unterweser-Reederei, Hamburg, befindet, sind in den Streik getreten, als das Schiff gerade aus den Neuhofter Vieranlagen auslaufen sollte. Anlaß dazu gab die Ankündigung des Kapitäns, daß die Löhne um 10 Prozent gekürzt werden sollten.“

Mit dem kommunistischen Abzeichen im Knopfloch und unter den jubelnden Zurufen der in den Dockanlagen herumlaufenden Arbeiter, unter die sich auch kommunistische Agitatoren gemischt hatten, wurde die Mannschaft in Küstenwachposten nach Ellis Island übergeführt. Von dort wird sie durch das Konsulat nach Deutschland transportiert werden. Die „Hofenheim“ selbst wird heute mit neu angelegter Mannschaft die Küste abtreten.

Das deutsche Konsulat befürchtet, daß die Arbeitsevermittlung auch auf die beiden deutschen Frachtschiffe „Schüberbel“ und „Aersbel“, die gestern aus Rudo mit einer Judentladung im Neuhofter Hafen ankamen, übergegriffen wird.“

Ebenso verließ die Belegschaft der Firma Pongs u. Zahn zwei Stunden vor Schluß den Betrieb.

Unerhörter Streikbruchterror

Falschliche Werksintertions und reformistische Denunzianten gemeinsam gegen Hungerade

Kein Streik im Ruhrrevier wurde bisher unter einem solchen Terror des Unternehmertums, der Finkertons, der Teno, der Falschiten und der gekauften falschlichsten Gewerkschaftsbürokratie durchgeführt. In fast jedem Betrieb, wo zum Streik gesprochen wurde, lehten Polizei und Kriminalpolizei mit Verhaftungen ein.

Auf dem Metallbetrieb Hoelsch in Dortmund wurde ein roter Betriebsrat, der mit zwei Arbeitern vor dem Betriebe sprach, auf Anforberung der SPD-Funktionäre und Streikbrecher kurzerhand von der Polizei festgenommen, ehe er das Werk betreten hatte. Er wurde von der Polizei verprügelt, auf einen Wagen gebracht und fortgeführt. — Auf Jecher „Wolfsbau“ verhafteten Polizeikräfte in Zusammenarbeit mit Werksbeamten in der Wolfshause die Sprecher der Belegschaft. Kurzum führen die Kumpels an.

Gefängnis für Streikvorbereitung

Gestern abend wurden vor dem Schnellrichter der kommunisliche Reichstagsabgeordnete Walter Franke zu drei Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt. Einige Erwerbslose wurden wegen „Verteilens aufreizender Flugblätter“ vor den Zechenrichtern vor dem Schnellrichter gestellt; sie erhielten je sechs Wochen Gefängnis.

Demonstration in Unna

Dortmund, 5. Januar. In Unna fand gestern eine Demonstration der streikenden Belegschaft der Schachtanlage „Konapols-Grafs“ trotz Verbot statt. In den Abendstunden zog die streikende Belegschaft vor das Rathaus, wobei sie Zugang durch die

„Der ADGB — Deutschlands Gelpfeiler!“

Ein verlogener Aufruf des sächsischen ADGB: „Preis:kontrolle statt Kampf gegen Lohnabbau“. Die SPD-Presse biedert sich als Streikbruchorganisatorin an. Klaffenbewußte Freigewerkschaller, mach Schluß mit den Sozialfaschisten. Schafft die rote Einheitsfront unter Führung der KSD!

Die breite Massenbewegung, die seit dem 1. Januar immer weiter um sich greift und gegen die Verelnderung der Lebenshaltung der Arbeiterschaft durch das Notverordnung-Diktat gerichtet ist, hat die Kapitalisten zum Einlaß ihrer Wuchsmittel gezwungen. Neben dem Staatsapparat weiterkern die sozialdemokratischen mit den nationalsozialistischen Führern der herrschenden Klasse ihre Treue und Zuverlässigkeit im Kampf gegen rebellierende Arbeiter zu beweisen. Während der geistige „Freiheitskampf“ die sozialdemokratische Hege unter dem Titel: „Moskau im Ruhrgebiet“ reiflos übernimmt, veröffentlicht die „Dresdner Volkszeitung“ an der Spitze einen „Aufruf der Gewerkschaften“. Der deutlich zeigt, daß er nur unter dem Druck der Furcht vor der Abrechnung der sächsischen Arbeiter, Angestellten und Beamten mit der Haltung der Gewerkschaftsbürokratie zum Lohn- und Gehaltsabbau zustande kam.

Bezeichnenderweise kommt dieser Aufruf erst nach dem Aufkommen von Streiks gegen den Lohnabbau im ganzen Reich. Dieser Aufruf zeigt die sächsischen ADGB-Führer in ihrer Rolle als Haupttätige und Helfer der Lohnabbau-Aktion. Mit keinem Wort wird ein Kampf um menschenwürdige Löhne erwähnt, sondern ein direktes Ablenkungsosenschiebe zugunsten des Lohnabbau durchgeföhrt. Unter ausdrücklicher Berufung auf die Notverordnung erklärt der ADGB, jeder Kampf um die Lohn- und Gehaltshöhe ist aussichtslos und deshalb müße man „die Kampfart der Löhne durch Druck auf die Preise“ verteidigen. Der ADGB stellt deshalb in dem Mittelpunkt die Schaltung

Es bedeutet geradezu eine Verhöhnung der sächsischen Arbeitermassen, wenn ADGB-Führer den niederträchtigen Preislenkungswindeln nicht nur unterstützen, sondern ihn zum Angelpunkt ihres weiteren Arbeiterbetrugs zu machen versuchen. Nach dem Willen der Kradt, Geiser und Edel sollen also die Arbeiter Angeheilen und Beamten widerprüchlos den Lohn- und Gehaltsabbau hinnehmen und mit Notzählungen und Bleistiften bewaffnet, die Preislisten der Kleingewerbetreibenden „kontrollieren“. Das Ergebnis würde dann der ADGB als treuer Staatsläufer dem Ministerialrat Dr. Schelcher und dieser wieder dem Herrn Dr. Goedecker übermitteln und der würde dann überlegen, was unternommen werden könnte. ... So leht der neue Betrug der Arbeiter durch die Kradt, Geiser und Edel aus.

Steht dieser „Aufruf“ nur indirekt im Zusammenhang mit der Aktion der Arbeiter gegen Lohnabbau und zwar als Täuschungs- und Ablenkungsmanöver, so enthält ein Artikel auf der zweiten Seite der „Dresdner Volkszeitung“ die ganze Erbärmlichkeit der Rolle der SPD-Führer. Wer noch daran zweifelt hat, daß die Charakterisierung der SPD- und ADGB-Führer als „soziale Haupttätige der sächsischen Kapitalisten“ durch die kommunistische Partei noch und ganz zutrifft, der wird sich durch diesen Artikel selbst belehren. Ueberdies ist er: „Deutschlands Gelpfeiler“... und der ganze Artikel stellt nichts anderes als ein, übrigens mehr als vorläufiges, Triumphgeföhre der reformistischen Unternehmervreichte über die Verhöhnung der Arbeiter dar.